

achten, daß die Beschlüsse den Bedingungen des Kreises entsprechen, von den Genossenschaftsbauern verstanden werden und kontrollierbar sind.

Den Wettbewerb entwickeln

Der Wettbewerb ist auch in den LPG des Typ I die Hauptmethode einer richtigen Leitung. Deshalb besteht die Aufgabe des Büros für Landwirtschaft darin, den Parteiorganisationen und LPG-Aktivs zu helfen, einen guten Wettbewerb in ihrer Genossenschaft zu entwickeln. Im allgemeinen sind die Genossenschaftsbauern bereit, am Wettbewerb zur Erfüllung und Übererfüllung des Planes teilzunehmen. Die Parteiorganisationen, LPG-Aktivs und Vorstände wissen jedoch oft nicht, wie sie ihn organisieren sollen. Zum Teil tragen die Wettbewerbe, die in fast allen LPG beschlossen wurden, nur allgemeinen Charakter. Die Vorstände sehen darin eine zusätzliche Arbeit und erkennen noch nicht, daß der Wettbewerb die beste Methode der Leitung der Genossenschaft ist. Oft ist der Wettbewerb zu wenig mit den Genossenschaftsbauern vorher besprochen und diskutiert worden, so daß es nur zu formalen Zustimmungen in den Vollversammlungen kommt. Damit haben die Parteileitungen und Vorstände zwar der Statistik im Kreis einen „guten“ Dienst erwiesen, die Genossenschaftsbauern selbst aber haben keine Beziehungen zum Wettbewerb, und demzufolge fehlt eine echte Wettbewerbsatmosphäre.

Das Büro hat jetzt den Wettbewerb der LPG Typ I in Oberellen seminaristisch mit Parteisekretären, Leitungsmitgliedern, Leitern der LPG-Aktivs und den Bürgermeistern ausgewertet, in der Parteiorganisation der Produktionsleitung behandelt und die Erfahrungen in der Presse und durch Flugblätter veröffentlicht.

In Oberellen wurden die einzelnen Betriebe im Wettbewerb in verschiedenen Größengruppen zusammengefaßt. Alle Betriebe werden mit ihren Leistungen gegenübergestellt (Fleisch, Milch, Eier) und alle Positionen nach Hektarleistung bewertet. Das ist der Maßstab des Wettbewerbs. Regelmäßig wird der Wettbewerb, der das ganze Dorf umfaßt,

durch die Gemeindevertretung unter starker Anteilnahme der Bevölkerung öffentlich ausgewertet, und die besten Leistungen werden öffentlich prämiert.

Ausschlaggebend für die Verstärkung des Parteieinflusses in den LPG Typ I ist, wie wir den meist schwachen Grundorganisationen und noch wenig erfahrenen LPG-Aktivs an Ort und Stelle helfen. Neben Mitgliedern und Mitarbeitern des Büros für Landwirtschaft und Genossen aus der Produktionsleitung haben wir eine Reihe Genossen aus den Patenbetrieben eingesetzt. Wir sind uns klar darüber, daß die Hilfe durch Genossen aus den Patenbetrieben nur begrenzt sein kann. Deshalb bemühen wir uns jetzt, qualifizierte Genossen aus der Landwirtschaft, wissenschaftlich ausgebildete Kader mit politischen Erfahrungen, als ehrenamtliche Helfer des Büros zur sachkundigen Anleitung der Parteiorganisationen und LPG-Aktivs in den Genossenschaften des Typ I einzusetzen.

Eine weitere Möglichkeit, um den Einfluß der Partei zu gewährleisten, sehen wir in den Frauenausschüssen in den LPG. Mit Hilfe aller Mitglieder und Mitarbeiter des Büros und der Genossen aus den Patenbetrieben haben wir fast in allen LPG des Typ I Frauenausschüsse gebildet. Die Rolle der Bäuerinnen in den LPG und ihr Einfluß auf die ökonomische Entwicklung der Genossenschaft sowie die sich ergebenden Aufgaben der Frauenausschüsse wurden auf einer Bäuerinnenkonferenz der Partei erläutert. Jetzt sind wir dabei, den Frauenausschüssen zu helfen, ihrer Rolle gerecht zu werden.

Wir sind uns im Büro für Landwirtschaft der Kreisleitung Eisenach darüber klar, daß wir den Einfluß der Partei in allen LPG sichern und ständig verstärken müssen. Das ist der einzige Weg, um mit Hilfe des Wettbewerbs und der richtigen Anwendung des Prinzips der materiellen Interessiertheit, um durch die gute genossenschaftliche Arbeit einen steilen Anstieg der landwirtschaftlichen Produktion zu erreichen.

Hannes Schlor
Leiter des Büros für Landwirtschaft
der Kreisleitung Eisenach